



Inhaltsverzeichnis:

- Nachlese: Schinkenrallye und Herbstfest	Seite 1
- Termine 2008	Seite 2
- Vorschau: Dämmerstopp	Seite 3
- Vorschau: Unser Club wird 40!	Seite 3
- Motorsport	Seite 3
- Die Geschichte eines Streckenposten	Seite 4



Schinkenrallye und Herbstfest

Wie immer schlossen die traditionellen Veranstaltungen Schinkenrallye und Herbstfest auch in diesem Jahr den Reigen der Clubveranstaltungen ab.

Somit hieß es Ende Oktober wieder „Start frei“ zur Orientierungsfahrt, auch Schinkenrallye genannt. Der Fahrauftrag, von Ludwig Pieper und Jürgen Tillack ausgearbeitet, führte die am Start erschienenen Teilnehmer in diesem Jahr Richtung Heek.

Die Aufgabe war wie immer gleich: verschiedene auf einer Karte aufgezeichneten Pfeile mussten nach der vorgegebenen Reihenfolge angefahren werden.

Auch die einzuhaltenden Regeln waren bekannt: Pfeile auf kürzestem Wege anfahren und in voller Länge durchfahren. Während der gesamten Fahrt gilt das Einbahnstraßenprinzip, was heißt, ein einmal befahrenes Straßenstück darf nicht in Gegenrichtung befahren werden.

Entlang der Strecke hatten die Organisatoren wieder „stumme“ Kontrollen in Form von Buchstaben oder Zahlen angebracht, die in einer Bordkarte notiert werden mussten und den idealen Weg deuteten.

Um das gefürchtete „Rasen“ auf der Strecke zu unterbinden, wurden einige Kontrollen wohlweislich so angebracht, dass sie nur im Schritttempo zu sehen waren. Eine Zeitwertung gab es bei dieser „Rallye“ nicht. Jedoch

hatten einige Teams Probleme, die Gesamtfahrzeit von vier Stunden einzuhalten.

Die Siegerehrung fand am selben Abend im Rahmen des Herbstfestes statt.

Gefahren wurde wieder in den drei Klassen F (Freunde des Clubs), Klasse A für die Amateure und die Klasse P blieb den Profis vorbehalten. Bei den Freunden siegte das Team Anne Witte / Guido Averkamp vor Andre Schröder / Michael Hußmann.

Wieder am stärksten besetzt war die Klasse der Amateure. Hier lagen die Teams in den Punkten dicht beieinander. Drittplazierte wurden hier Wilm Klas und Bert Fiegenbaum. Nicht ganz oben auf dem Treppchen reichte es für Christoph Möller und Niko Schaten. Den größten Pokal nahmen Marius Walters und Christoph Klas als Sieger der Klasse A entgegen.

Bei den Profis waren die „alten Hasen“ unter sich. Die Favoriten in dieser Klasse, Franz-Josef Goldbaum und Reinhold Baten, übersahen aus Eile einige Kontrollen und mussten so mit dem dritten Platz vorlieb nehmen. Den ewigen „Zweiten“ bei der Schinkenrallye gelang auch in diesem Jahr nicht der große Sieg. Rang zwei für Ulli Helling und Guido Krieger. Als Gesamtsieger der 2007er Ausgabe nahmen Jochen Brömmelhaus und Alexander Jungkamp den Pokal des Gesamtsiegers in Empfang.



Gesamtsieger: Alexander Jungkamp, links im Bild (es fehlt Jochen Brömmelhaus)

Bei der anschließenden Verlosung der Schinkenkörbe hatten Anne Kustos und Philipp Gerick das Glück auf ihrer Seite.

Kartmeisterschaft

Auch die Kartfahrer des Clubs kamen auf dem Herbstfest zu Ehren. Im Verlaufe des Jahres konnten alle an fünf Rennterminen auf der Bahn in Emsbüren fleißig Meisterschaftspunkte sammeln. An jedem Rennabend findet ein Qualifikationsrennen und anschließend zwei Wertungsläufe statt. Bis zum letzten Rennen hatten noch fünf Fahrer die Aussicht auf den ersten Platz.



Bei der Kartmeisterschaft steht der Spaßfaktor im Vordergrund

Bei den älteren Teilnehmern, den „Senioren“ reichte es für Vorjahressieger Christoph Lammering heuer nur für Platz drei. Der zweite Platz ging knapp an Guido Möller. Siegerin wurde Wilma Witte.

Natürlich mischen die jüngeren Schumi's und Alonso's auch schon kräftig vorne im Gesamtfeld mit. Hier erreichte Alexander Witte den dritten Podiumsrang. Platz zwei ging an Niklas Möller. Die Junioren stellen in diesem Jahr auch den Gesamtsieger. Schnellster Kartfahrer wurde Piet Elfering.

Clubmeisterschaft

Diese Meisterschaft sicherte sich in diesem Jahr unter den 6 Aktiven Ulli Böing. Zweiter wurde Jens Flüeck vor Frank Feimann.



Kartmeister 2007: Piet Elfering

Alle Fotos vom Herbstfest auf unserer Homepage!! www.ac-ahaus.de

Termine 2008

- 05. Jan.: Dämmerschoppen, Ahauser Ratshotel, 19.30 Uhr
- 22. Febr.: Mitgliederversammlung, Marktschänke Rolfes, 20.00 Uhr
- 17. Mai: Maigang
- 10. August: Bildersuchfahrt
- 07. Sept.: Sternfahrt
- 18. Okt.: Schinkenrallye
- 25. Okt.: Herbstfest
- Karttermine: 23. April, 21. Mai, 25. Juni, 23. Juli, 13. August
- Heimatwettbewerb: 15. März - 15. Oktober

Alle Termine natürlich auch auf dem beigefügten Taschenkalender!

Dämmerschoppen

Alle Mitglieder, egal ob Mann oder Frau, läuten am 05. Januar beim Dämmerschoppen im Ahauser Ratshotel das neue Vereinsjahr, immerhin das 40., ein.

Hoffen wir, das wir den Beginn unseres Jubiläumsjahres mit vielen Clubkameraden ab 19.30 Uhr feiern können.

Als Dank sind auch wieder alle Helfer der Euregio – Rallye hierzu eingeladen.

Unser Club wird 40!!!

Wie bereits erwähnt, feiern wir im nächsten Jahr das 40. Vereinsjubiläum. Mit zwei großen Veranstaltungen (Maigang und Herbstfest) wollen wir dieses gebührend feiern. Nähere Infos hierzu in der nächsten ACA-Post und auf unserer Homepage.

MOTORSPORT:

Euregio - Rallye Hengelo

Aus sportlicher Sicht bildet die Euregio Rallye jedes Jahr den Saisonabschluss. Für unsere Teams nochmals ein Grund, gerade vor heimischem Publikum, ihren Konkurrenten die Rücklichter zu zeigen.



Für die Paarung Engelbert Keen und Claudius de Beer kam nach einer guten Fahrzeit in WP 1 bereits in der dritten WP das Aus durch einen Defekt an der Kupplung.



Bei Jens Flüeck und Frank Feimann verlief die Rallye problemlos. Fast. Denn auf dem Weg zur Zielrampe streikte das Getriebe. Über die Zielrampe geschoben retteten sie den Klassensieg und Platz 42 im Gesamt.



Zwei Plätze davor, im Gesamtergebnis (40.), waren Ulli Böing und Copilot Manfred Klemme. Gewohnt schnell fuhren sie den Klassensieg in der BMW 325i Challenge ein.



Als 29. im Gesamtergebnis liefen Andre und Patrick Swigoniak im Ziel ein. Nach dem Getriebeschaden in Hellendoorn rollte der Mitsubishi diesmal ohne Probleme.

Wegen Dämmerschoppen, nächster Clubabend erst am Freitag, 01. Febr. 2008 um 20.00 Uhr im Schloßhotel, Ahaus

Internet: www.ac-ahaus.de

Impressum:

Die ACA - Post ist das Mitteilungsblatt des Automobilclub Ahaus e.V. im ADAC V.i.S.d.P.

Guido Krieger

Wir, vom Vorstand des ACA, wünschen allen Lesern und Mitgliedern des Clubs ein frohes Weihnachtsfest und ein glücklichen Schwung ins Jahr 2008.

Posten 56 lebt!

Streckenposten nerven. Habe keine Ahnung. Und stehen aus zwei Gründen an der Strecke: Um Zuschauern den Spaßnerv zu ziehen und Fotografen das Arbeiten so unmöglich wie möglich zu machen. Vorurteile? Tatsachen? Es war höchste Zeit für einen Selbstversuch an der Front!

Wenn schon Streckenposten, dann aber richtig! Nicht bei einer piefigen nationalen Rallye irgendwo auf dem Bauhof von Sanitär Röhrich im Industriegebiet Bachstelze West. Nix da. Die Rallye Deutschland soll es sein. Und dort natürlich eine der sagenhaftesten Prüfungen, die der liebe Landschaftsplanergott in den Weinberg geschnitzt hat: die WP „Schönes Moselland“. Schmale Wege, tausend Kehren, tolle Landschaft, Kaiserwetter und Massen an Zuschauern - das wird ein Fest!

Freitagmorgen 08.30 Uhr ist Dienstbeginn. Wie es sich für einen topmotivierten Profiposten gehört, ist man natürlich schon um 07.30 Uhr am vereinbarten Treffpunkt. Und damit der Erste. Dachte man. Ein freundliches Vorstellen beim WP-Leiter klärt aber gleich: Man ist der Letzte. Hmm. Gleich der erste Dämpfer. Eine Stunde zu früh und doch zu spät. Na ja. Ich bekomme Marshal-Weste, Marshal-Kleber fürs Auto, ein Büchlein mit Dienstanweisungen und meinen Marschbefehl: Posten 56, dort erwartet mich der erfahrene Streckenposten Alex und wird mich einweisen. Wie, was, erfahrener Streckenposten? Einweisen? Ich soll nur zweite Wahl sein? Bekomme keinen eigenen Regierungsbezirk? Muss mir die Herrschaft teilen? Mit Alex? Na prima.

Ich starte meinen Diesel und mache mich über die Strecke auf den Weg zu meinem Posten. Nach gefühlten 80 Kilometern sehe ich ihn schon: Den Posten 56. Mein Reich komme, mein Wille geschehe. Und dann treffe ich Alex und der Schlag seinerseits trifft mich: Alex ist ein Mädchen! Mein erfahrener Streckenpostenchef ist kein alter kauziger Baumholder-Haudegen mit grauem Schnauzer, Castrol-Jacke und Fiat-Olio-Schlapphut. Nein. Es ist einfach ein Mädchen. Das wird ja immer toller. Ich sage artig Guten Tag, Alex scheint ja zumindest nett zu sein. Wird schon.

So, jetzt aber an die Arbeit. Ich frage Alex, wie weit es denn bis zu unserem Posten ist, ob ich meine Sachen alle mitnehmen muss. Alex versteht meine Frage nicht. Warum wundert mich das nur nicht? Ich frage noch mal, Alex lacht und sagt: „Wir sind hier schon richtig. Hier ist unser Posten.“ Ich kriege Kreislauf. Ich drehe mich noch einmal um 360 Grad, ob ich auch nichts übersehen habe. Nein. Hier ist mein Posten. Inmitten einer 600 Meter langen und schnarchschaligen Geraden. Über eine leichte Kuppe. Das bedeutet: Man sieht kein Auto aus einer Kurve kommen, man sieht kein Auto in eine Kurve hineinfahren. Man sieht lediglich: nichts! Überhaupt nichts! Und wenn mir das so geht, geht es den Zuschauern genauso. Sie sehen nichts! Und das bedeutet im Umkehrschluss: Wieviele Zuschauer werden wir heute in unserem Einzugsbereich erwarten dürfen? Richtig, keinen. Keinen einzigen am ganzen Tag. Und der Tag wird mit zwei Durchläufen und einem Histo-Lauf ein langer Tag. 13 Stunden werde ich am Posten 56 stehen. Kein

Auto sehen. Keinen Menschen sehen. Die Sonne wird mir hier am höchsten Punkt der Prüfung das Hirn frittieren. Die Schlafkrankheit wird mich befallen, ein langer weißer Bart wird mir wachsen und Alex werde ich zum Abend hin in Freitag umtaufen. Ja Himmelherrgottnochmal! Was ist denn das bitte für ein Platz für einen Streckenposten? Selbst wenn sie wollten, könnten sie in dieser Einöde nicht tot über dem Zaun hängen, weil es nicht mal den hier gibt. Oder sollte das die Stelle sein, wo seinerzeit der tote Hund begraben wurde? Alex lacht.

Nach fünf Stunden im Stillgestanden wird mir langsam klar: Das wird der schlimmste Tag meines Lebens. Als es dann endlich noch für ein gemütliches Stündchen anfängt junge Hunde zu regnen, frischt auch der Sturm ins orkanartige auf. Ein Schirm macht's nicht besser, zumal die Gefahr mit ihm ins Tal getragen zu werden mindestens genauso groß ist, wie sich mit Alex gegenseitig die verblendete Hornhaut auszustechen.

Alex, Streckenposten mit Leib und Seele, hat so etwas schon tausendmal hinter sich gebracht. An noch unmöglicheren Stellen, bei ganz anderem Wetter. Sie klagt nicht. Sie macht ihren Job.

Ich vertiefe mich ins fotografische – da geschieht das Unfassbare: menschliches Leben nähert sich von unten aus dem Weinberg! Jetzt heißt es Ruhe bewahren, noch mal alle gelernten Vorschriften im Kopf durchgehen, dann erfolgt der Zugriff. Die beiden Eindringlinge werden sofort gestellt, aber noch bevor ich die Verdächtigen in die stabile Seitenlage bringen kann, hat Alex die Verhaftung unterbunden. Ihr geschultes Auge hat erkannt, das es sich um zwei Weinbauern handelt, die nur mal kurz schauen wollten, was denn da für zwei Spinner an diesem völlig langweiligen Eck herumstehen. Rallyezuschauer konnten es hier ja nicht sein, also vermuteten Sie Strauchdiebe. Pah, keine Ahnung die Männer, hier sind Profis am Werk, Streckenposten, noch nie gehört, was? Schrecklich, diese ahnungslosen Zivilisten.

Nach dem ersten Durchgang folgten die historischen Autos. Da ich einige dieser Akteure kenne, entschlöße ich mich zum ausgelassenen Winken. Was ich aber nach dem dritten Wagen auch schnell wieder lasse, als ich merke, das alle panisch in die Eisen steigen. Ich hätte aber auch selbst drauf kommen können, dass fuchtelnde Streckenposten auf einer langen Gerade über eine Kuppe einen automatischen Bremsreflex auslösen. Verzeiht, ich lerne noch.....

Gegen 20.30 Uhr dann die Erlösung. Der Schlusswagen. Alex entlässt mich mütterlich in die Freiheit, obwohl sie jetzt mit all den anderen Posten die komplette Strecke abbauen muss. Flatterbänder einsammeln, Pfeile abnehmen, sämtliche Absperrungen abbauen, aufräumen und sauber machen.

Bei dieser Gelegenheit noch eines. Die Leute entlang der Strecke machen hier einen Job. Sie haben Verantwortung und es ist weiß Gott nicht immer lustig. Sie sind die wahren Helden einer Rallye. Und jeder, der einen Streckenposten an seiner freiwilligen und ehrenamtlichen Arbeit hindert, wird von mir persönlich an seinem Mofabärtchen abgeführt und in die Verbesserungsanstalt gebracht. Zum Posten 56, versteht sich.....